

Ochsenkopf- *Blick*



29. Jahrgang

April 2009

Nr. 1



„Frühling“

Spätnachmittags an der Hirschhaid, Blick auf Bischofsgrün

Zeitschrift des
Fichtelgebirgsvereins

www.ochsenkopfblick.de

Ortsgruppe
Bischofsgrün

Alles aus einer Hand

Traumhaft bequem: der Wüstenrot Komplett-Service!



w ü n s c h e w e r d e n w ü s t e n r o t

Sparen Sie Zeit und unnötige Wege: zur Bank, zur Versicherung, zum Makler. Denn ganz gleich, ob es um die Themen

- Bausparen
- Baufinanzierung
- Sparen & Geldanlage
- Private Altersvorsorge
- Investmentfonds
- Versicherungen
- Immobilienangebote

geht, bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand!

Rufen Sie schnell an – es lohnt sich!



Peter Ritter

Am Holzacker 12
95448 Bayreuth
Tel. 09209/91195
Fax 09209/91196
Mobil 0173/2310730
E-Mail: peter.ritter@wuestenrot.de

Wüstenrot Service-Center

Mainstr. 8
95444 Bayreuth
Tel. 0921/20610
Fax 0921/81370

wüstenrot

Ein Unternehmen der
Wüstenrot & Württembergische AG

UNSER SERVICE DIENT IHREM ERFOLG!

Beer

Druck GmbH

- Flyer · Broschüren · Kataloge
- Farbprospekte · Geschäftspapiere
- Druckvorstufe (PC + Mac)
- Mailingversand · Mouse-Pads
- Großformat-/Displaydrucke

Gabelmannsplatz 4-6 · 95632 Wunsiedel · Telefon (0 92 32) 99 43-0 · Fax (0 92 32) 67 09
eMail: info@beerdruck.de · www.beerdruck.de

Inhalt

Titelbild:

Frühling	Manfred Sieber	Seite	1
-----------------	-----------------------	--------------	----------

Ortsgeschichte

Im Märzen der Pfarrer...	Jörg Hüttner	Seite	4
---------------------------------	---------------------	--------------	----------

Unsere Mitglieder und Aktuelles

Jahresversammlung der FGV-Ortsgruppe	Jens Stenglein	Seite	11
Namen und Daten	Rainer Schreier	Seite	15
Terminkalender	Rainer Schreier	Seite	16
Ausschreibung „Altmühlweg“	Manfred Sieber	Seite	17
Ausschreibung „Senioren-Tagesfahrt“	Christiane Hopp	Seite	17
Ausschreibung „Gipfeltreffen-Ochsenkopf“	Rainer Schreier	Seite	17
Ausschreibung „Familien-Tagesfahrt“	Andrea Jahreiß	Seite	18
Ausschreibung „Fränk. Gebirgsweg“	Rainer Schreier	Seite	18
Hinweis zur Mithilfe beim Sommerfest	Rainer Schreier	Seite	18
Buchvorstellung „Das Beste aus dem...“	Jörg Hüttner	Seite	19

Wanderreisen

Ausschreibung „Bergwandern i. d. Schweiz“	Manfred Sieber	Seite	20
Ausschreibung „Wander- und Kulturreise ins Rhein- und Ahtal“	Stephan Unglaub	Seite	21

Fotos Innenteil: Manfred Sieber, Archiv J. Hüttner.

IMPRESSUM: „Ochsenkopf-Blick“ Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün (Herausgeber). – Redaktionsteam: Jörg Hüttner, Horst Hedler, Manfred Sieber, Rainer Schreier. Kontaktadresse für Zuschriften allgemeiner Art, Wünsche, Anregungen, und Kritik:

Fichtelgebirgsverein, Ortsgruppe Bischofsgrün

Rainer Schreier, 1. Vorsitzender

Brunnbergstr. 31, 95493 Bischofsgrün,

Telefon: 0 92 76/12 44, Fax: 0 92 76/92 67 27

Geschäftsstelle des FGV-Bischofsgrün: Anschrift/Telefon: wie oben

Die Zeitschrift erscheint nach Bedarf, vorwiegend viermal jährlich, und wird kostenlos an die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins Bischofsgrün sowie an weitere Haushalte verteilt. Auflage: 800 Stück. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht des Herausgebers, der Redaktion oder der Schriftleitung. Jeder Verfasser eines Artikels trägt die volle Verantwortung für seinen Beitrag. Die Schriftleitung behält sich eine eventuelle Kürzung von zum Druck bestimmten Beiträgen vor. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Um Überlassung eines Belegexemplars wird gebeten.

Bankverbindungen des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün:

Raiffeisenbank: Konto Nr.: 310 298

BLZ: 773 637 49

Kreissparkasse: Konto Nr.: 849 877

BLZ: 773 501 10

Der FGV im Internet:

www.fichtelgebirgsverein.de

(Hauptverein)

www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

(OG Bischofsgrün)

e-mail: FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de



Im Märzen der Pfarrer...

Bischofsgrüner Pfarrer als Bauer, Landwirtschaftstheoretiker und Braumeister

Von Jörg Hüttner

Seit Jahrhunderten besitzen die Protestanten landwirtschaftliche Flächen, die auch heute noch bewirtschaftet werden. Um den Landbau musste sich der Pfarrer (zusammen mit dem Kirchenvorstand) immer selbst kümmern. Auch bei der Sorge um das leibliche Wohl der Pfarrersfamilien mussten die Geistlichen sich durchaus auch mit der harten weltlichen Arbeit befassen. So war es auch in Bischofsgrün...

„Die Flächen dienten dazu, das Einkommen des Pfarrers zu sichern. Er bekam - anders als heute - kein Gehalt von einer zentralen Stelle der Landeskirche, sondern lebte vom Ertrag der Grundstücke. Zum Teil bewirtschaftete er sie sogar selbst.

Wurden in früheren Jahrhunderten Kirchen gebaut, mussten zwei Stiftungen vorhanden sein. Zum einen für den Bau und Unterhalt der Gotteshäuser die Kirchenstiftung. Und zum anderen die Pfründestiftung, die der Besoldung der Geistlichen diente. Aus diesem Grund besitzt die Evangelische Kirche heute noch viele Ländereien. Lange Zeit war der Pfarrer für die Verwaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke zuständig. Neben seinen seelsorgerlichen Aufgaben ein erheblicher Aufwand. ‚Teilweise hatte ein Pfarrer bis zu 100 Schuldner, mit denen er sich auseinandersetzen musste, um seinen Lebensunterhalt zu sichern‘, berichtet Ulrike Kost vom evangelischen Pfründestiftungsverband in Bayern. Kein Wunder, dass Konflikte nicht ausblieben. Ließ ein Pfarrer einem Schuldner etwas nach, bekam er

es in der eigenen Tasche zu spüren: Sein Einkommen sank. Noch etwas führte zu Problemen. Es gab arme und reiche Pfründe. In der einen Gemeinde hatte ein Geistlicher ein gutes Einkommen, in der anderen nagte er am Hungertuch. Um den Lebensunterhalt zu sichern, erhielten Pfarrer laut Kost ‚zunehmend staatliche Aufstockungsleistungen‘. Um Geistliche von zusätzlichen Aufgaben und Probleme zu entlasten und ihnen ein regelmäßiges Gehalt zu garantieren, wurde 1935 der evangelische Pfründestiftungsverband gegründet. Er vertritt und verwaltet seitdem die Pfründestiftungen im Freistaat - inzwischen sind es 1.840. Der Verband ist gegenwärtig zuständig für rund 5.000 Hektar Felder und Wiesen sowie 1.800 Hektar Wald in Bayern. Damit zählt er mit zu den größten Grundstücksbesitzern im Freistaat.“

(Quelle: www.evangelisches-sonntagsblatt.de, Heft 39)

Das Pfarreinkommen in Bischofsgrün um 1800

Wurde ein Pfarrer versetzt, so tat er gut daran, sich in der vom Vorgänger anzufertigenden Pfarrbeschreibung über seine wirtschaftlichen Aussichten zu informieren. Pfarrer Johann Georg Wunderlich beschreibt das Bischofsgrüner Pfarreinkommen um 1800 folgendermaßen:

„Die Pfarr Einkünfte sind nicht schlecht, so daß sie unter den mittelmäßigen mit passieret und sich der Ertrag leicht über 400 f. frkl. belaußen mag. Sie hat:



- I. an Feldern, Gärten und Wiesen. 2 mittelmäßige Aeckerlein nächst am Dorf, eine Wiese bey der untern Mühl [=Glasmühle], darauf etwa 2 Fuderf. Heu wachsen, die Rangen Wiesen aus 5 Stücken bestehend, darauf 4-5 Fuder wachsen, eine Wiese am Seeberg linker Hand des Wilfersreuther Weges, so im vorigen Jahrhundert als ein Wald geräumte zur Pfarr ist geschlagen, aber auch wegen der weiten Entlegenheit von andern verlassen worden, darauf ein Fuder Heu wächst. [Die ‚Pfarrwiese‘ gelangte deshalb später in Privatbesitz.] Ferner ein Küchen Garten am Stadl und ein Gärtlein am Kirchhof linker Hand.
- II. an Zehnden: Die 20 Garb von eingepfarrten auser den ausgerenteten Güthern, davon die Bischofgrüner solchen gleich mit hin vor den Stadl, die übrigen aber nach vollendeter Ernte zusammen gefahren bringen. Auch von der Schmalsaat als Erdäpfel, Flachs, wird von ieden der Zehnten gebracht, desgleichen von den Gänsen in der ganzen Bischofgrüner Gemeine.
- III. an Geld Einnahmen: 40 f. 45 xr. aus der Umgelds Einnahme zu Gefrees. 7 f. 45 xr. aus dem Gotteshaus, theils an assignirter Besoldung theils an Interessen für eine verkaufte Pfarr Wiesen. 3 f. für eine Hochzeit 2 f. Leichen Predigt 14 xr. Leichen Sermon, 14-16 xr. für eine Kindtaufe, 4 Batzen für eine Proclamation, 4 Batzen für einen Kranken Bericht, 4 Bazen für einen Beileid Zettel, Von ieden communicanten jährlich 4 f. Opfer Geld, das Bericht Geld von 8 f. 1 xr. Kinder Einschreiben 2 Batzen von ieden catechumenen.
- IV. an Holz: 14 Clafter weiches und 2 Clafter hartes Holz, Wald-Zinß frey.“

Demnach war also um 1800 noch die Abgabe des aus dem Mittelalter bekannten ‚Zehnten‘ verpflichtend. Beim Neubau der Bischofgrüner Kirche von 1700 bis 1702 erfahren wir sogar noch von Fronarbeit der Bischofgrüner Gemeindemitglieder:

„Aber die Leistung der Hand- und Spanndienste machte doch bei manchen ‚oftmals viel bewegliches Ermahnen‘ durch den Pfarrer Groß nötig. Denn es kamen auf einen Fuhrfröner 18 Tage und auf einen Handfröner 29 bis 30 Tage, wo ohne Lohn gearbeitet werden mußte“ (bei Michael Götz).

Bestimmt wurde dem Pfarrer aber nicht alles an Pflichtabgaben frei Haus und ohne Eigenleistung angeliefert. Um die Erträge der Pfarrgrundstücke herbeizuschaffen und zu verarbeiten, musste er sicherlich auch selbst mit Hand anlegen.

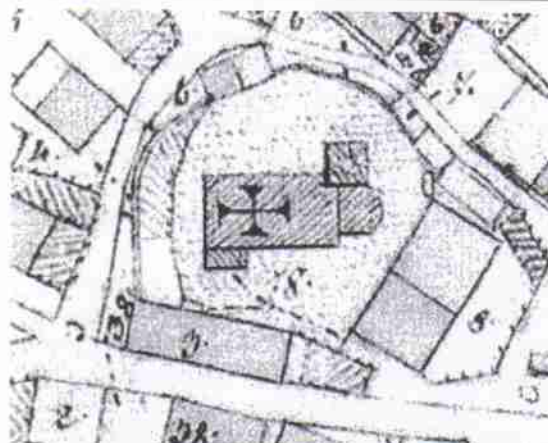
So muss man sich auch die Anlage des Pfarrhofes vor dem ‚Großen Brand von 1887‘ als einen eigenen kleinen Bauernhof vorstellen.

Pfarrer Wunderlich schreibt:

„Das Pfarrhaus stehet der östlichen Seite des Gottes Ackers und ist 2 Stock hoch, hat 3 grose und 1 kleine Gesind Stube. Ist 1612 mit abgebrannt. 1641 repariret und mit einer Stube vermehrt, dann 54 Schu lang, und 37 Schu weit gemacht.

Der Pfarr Stadel stehet an der Abend Seite des Dorfes gleich bey den zur Pfarr gehörigen Aeckern und Wiesen, ist ziemlich geräumig und 2 mal gut belegt und gespundet. Er ist 1677 gebauet worden.“

Demnach beherbergten die Bischofgrüner Pfarrer im Pfarrhaus auch Knechte und Mägde für die Bewirtschaftung, denn ohne Gesinde hätte er das alleine wohl nicht schaffen kön-



- Pfarrhof (Nr. 8, von oben nach unten):**
 Kleinere Nebengebäude
 Brunnen
 Gemüsegarten (schraffiert)
 und Grasparden
 Pfarrstadel
 Pfarrhaus
Schule mit Schulgarten (Nr. 3)

Uraufnahme von 1852; den vollständigen farbigen Faltpplan finden Sie im Buch „Ortschronik von Bischofsgrün“

nen. Bei Stumpf erfahren wir an verschiedenen Stellen weitere Details: Es gab einen Stall mit 3 Kühbahnen, einen Pfarrstadel mit Felsenkeller, eine Holzlege, einen Gemüsegarten, einen Brunnentrog, usw. Das Ganze gehöft war umzäunt. Sogar ein „Fischkasten“ am Brunnberg gehörte zum Pfarrhaus! In einer Randnotiz erfahren wir, dass bei Pfr. Weise „geschlachtet“ wurde.

Keine Kostverächter

Sicherlich dürfte ein Pfarrer in Bischofsgrün wirtschaftlich kaum Not gelitten haben. Wunderlich führt augenzwinkernd den fettleibigen Herrn Pfarrer Johann Caspar Reinel auf (in Bischofsgrün von 1671-92):

„Er übertraf an Höflich- und Freigebigkeit viel, an Länge und Dicke des nicht gar gesunden Leibes alle Fichtelberger, man mußte ihn letztlich zu Kirche und Kanzel führen und aufs Land mit einer hiezu angeschafften Kalesche abholen.“

Kantor Stumpf kann sich in seiner Ortschronik zu Pfarrer Reinel folgende Bemerkung nicht verkneifen: *„...daher die alte Sage rühren mag, daß dahier ein Pfarrer sieben und ein Schneider fünf Ztr. gewogen habe“.*

Pfarrer Reinel starb schließlich mit nur 49 Jahren an Fettleibigkeit.

Von Pfarrer Christian David Riedel (von 1830 bis 1853 in Bischofsgrün) wird berichtet, dass er mit einem sehr gefräßigen Weib verheiratet war...

Unweigerlich drängt sich da die Assoziation dicker Mönche auf, die noch heute auf Bieretiketten kräftigen selbstgebrauten Gerstensaft einschenken. Während es in Bischofsgrün (v.a. im Winter) oftmals eine wahre Biernot gab, hatten die Bischofsgrüner Pfarrer das Privileg, für doppeltes Kesselgeld in Gefrees und Berneck ihr Bier selbst brauen zu dürfen. Ob sie die Braukunst aber selbst beherrschten, kann heute niemand mehr sagen.

Überliefert ist auch, dass Pfarrer Johann Christian Heerwagen (in Bischofsgrün von 1703 bis 1717) ein Gemeindeglied von der Beichte zurückgewiesen hat, weil es verhindert war, ihm aus Gefrees ein Fässchen Bier mitzubringen!

Pfarrer, Kantoren und die Landwirtschaftstheorie

Wunderlich beschreibt die Bischofsgrüner Landwirtschaft um 1800 so:

„Die Luft ist hier zwar immer etwas rau und kalt, aber doch gesund und wird durch die Winde fleisig gereinigt.“



Der Ackerbau ist nun ziemlich wohl angebracht und tragen die Felder Waizen, Korn [=Roggen], Gerste, Haber, Gemeng von Korn und Haber, aus Gersten und Haber, Erbsen, Linsen, Wicken, Kraut, Hanf, Flachs und Erdäpfel. Auch haben sie keinen Mangel an allerhand fruchtbaren Obst-Bäumen, als Aepfel, Birn, Pflaumen, Spilling, Weichsel und Kirsch Bäumen, das sich zum Theil auch gut geniesen läßt. In den Gärten haben sie Kohl, Rüben und andere Küchen Speisen, so schmackhaft als irgendwo im Lande. In den Wäldern haben sie vortrefliche Hutweiden und die Wiesen geben dem Vieh ein reichliches und schmackhaftes Futter, daher auch die Viehzucht so ziemlich ist, und sich die Leute meist von ihren Handwerken, Feldbau und Viehzucht nähren und das Holzhauen meistentheils den angränzenden Pfälzern überlassen.“

Große Verdienste und Erfolge um und in der Landwirtschaft des Fichtelgebirges hat sich Pfarrer Adolph Christoph Weise erworben (in Bischofsgrün von 1762 bis 1800). Pfarrer Teicher schreibt über ihn:

„...1762 zog er als Pfarrer nach Bischofsgrün, wo er am 7. Juni 1800 plötzlich an einem Schlaganfall in seiner Studierstube starb, nachdem er einige Minuten zuvor noch eine frische Pfeife Tabak eingestopft hatte und zum Fenster hinaussah.

In Bischofsgrün nützte der von Jugend auf an Tätigkeit gewohnte Mann die Stunden, welche sein Beruf ihm übrig ließ, mit wissenschaftlichen Studien aus. Seine Lieblingswissenschaft war die allgemeine Geschichte, die ihn zur Numismatik führte, in der er Vortreffliches leistete. Er hatte sich nicht bloß mit Münzbüchern beschäftigt, sondern selbst eine bedeutende Sammlung von

7798 Stück nach dem Madaischen Kabinet angelegt. (...)

Außerdem beschäftigte er sich fleißig mit Naturstudien, hauptsächlich über das Fichtelgebirge, wovon er manches ab- und vieles aufgezeichnet hat. Leider ist, wenigstens so viel dem Berichterstatte bekannt ist, nichts mehr davon vorhanden.(...)

Auch war es Weise, der zuerst den Korn- und Weizenbau in Bischofsgrün auf den Pfarregrundstücken unternahm. Zuvor war man der Meinung, daß in der kalten Gegend nur etwas Sommerkorn, Haber, Flachs und Erdäpfel gebaut werden könnten. Da Weise sich überhaupt um den Feldbau in Bischofsgrün sehr verdient gemacht hat, ist es wohl möglich, daß er den damaligen Eisenhammerwerkbesitzer in Fröbershammer, den Kommerzienrat Karl Philipp Christian Müller, beeinflußt und veranlaßt hat, eine große Strecke Landes am westlichen Fuße des Schneeberges urbar zu machen. Das Gebiet bestand ehemals aus einem für unbesieglich gehaltenen Klippenboden. Es wurde unter Riesenarbeit in ein fruchtbares Gefilde umgeschaffen. Zur Erinnerung an den Urzustand blieben 2 Granitblöcke stehen, und ein Freund des Unternehmers, Hofrat Klingler, brachte in Bewunderung der glücklich ausgeführten Arbeit an einem der Felsen eine Marmortafel an mit der Aufschrift:

**„Zwölf Morgen dieses Landes trugen
seit der Schöpfung nur mich
und meines Gleichen.
Kultur verbannte meine Brüder und
ließ mich Stehen, um dir,
Wanderer! zu sagen:
Daß der neue Schöpfer dieser Fluren:
Karl Philipp Müller hieß,
1789 - 1792.“**

Jahresversammlung der FGV - Ortsgruppe 2009

James O'Bryant, unser Jimmy, bricht alle Wanderrekorde

von Jens Stenglein

Traditionsgemäß fand die diesjährige Jahreshauptversammlung im Café Kaiser statt. Am 7. März legte dabei die Vorstandschaft Rechenschaft über das vergangene Jahr 2008 ab. In den einführnden Worten schnitt Vorsitzender Rainer Schreier zwei Themen, die ihm und auch der gesamten Vorstandschaft auf den Magen schlugen: Der Mitgliederstand ist dabei erwartungsgemäß gesunken. Von 750 auf jetzt 736 Mitglieder, was nicht besorgniserregend ist, aber dennoch zum weiteren Nachdenken anregen muss. In seinen Grußworten verlor der Vorsitzende deutliche Worte für die Bischofsgrüner Gastronomen (samt Fremdenverkehrsverein), die wie immer „sehr zahlreich“ erschienen waren. Kein Vertreter der zahlreichen Gastronomiebetriebe konnte anscheinend an diesem Märzabend, (also in der Nachsaison) Zeit aufbringen, um der Versammlung beizuwohnen. Mehr als verärgert nahmen der Vorsitzende und die Versammlung diesen Umstand zur Kenntnis. Offensichtlich ist den Gastronomen nicht bekannt, dass sie die Hauptprofiteure der Arbeit des Fichtelgebirgsvereins sind! Ein zustimmendes Raunen war dem Vorsitzenden für seine deutlichen und kritischen Worte sicher. Eine löbliche Ausnahme konnte allerdings auch vermerkt werden, das Wirtsehepaar aus Schweinsbach, wohnte der Versammlung (zum wiederholten Mal!) bei, auch wenn deren Betrieb nicht im Gemeindebereich Bischofsgrün liegt!

Im eigentlichen Bericht wurde die Vielschichtigkeit der geleisteten Arbeit we-

nigstens auszugsweise dargestellt. Auch wenn das Jahr 2008 ein Jahr des „kürzer Tretens“ hätte werden sollen, so kann dies in der Jahresabrechnung nicht festgestellt werden. Der Stollenbrunnen wurde im vergangenen Jahr nahezu abgeschlossen, unzählige Arbeitsstunden flossen dabei noch einmal in den Ausbau und auch die abschließenden Arbeiten hatten mehr Zeit in Anspruch genommen, als zunächst gedacht. Die Eröffnung wird im Sommer stattfinden, da noch letzte Schönheitsarbeiten anstehen.

Die Geschäftsstelle des FGV hat in den letzten Jahren ein räumliches Problem bekommen, aus diesem Grund hat man sich in der Vorstandschaft entschlossen, einen Raum im Kurhaus, als Depot und Archiv anzumieten. Dieser wird mit Möbeln bestückt und dann werden die verschiedensten Außenstellen von Material, Bild und Büchern, zu einem zusammengeführt und dem Interessierten voraussichtlich noch im Frühjahr zugänglich gemacht. Archivar Horst Helder konnte in seinem Bericht von einigen interessanten Neuerwerbungen berichten und zeigte sich zugleich voller Vorfreude auf die neuen Räumlichkeiten im Kurhaus, da dann alles an einem Platz, zentral gelagert und ausgewertet werden kann.

Von ebenfalls höchst interessanten Entwicklungen konnte der Leiter des Arbeitskreises Chronik, Jörg Hüttner berichten. Seine schlagkräftige Truppe hätte sich einigen alten Schriften angenommen, welche bereits teilübersetzt sind und auch an anderer Stelle aus-

Unsere Mitglieder

gewertet werden. Darüber hinaus ist der AK Chronik so aktiv, dass bereits ein weiteres Buch veröffentlicht werden kann. „Bischofsgrüner Schätze Teil 3: Rund um Bischofsgrün - Das Beste aus dem Siebenstern“ ist der Titel und es enthält auf rund 250 Seiten die schönsten, aber auch etwas anderen Geschichten aus dem Siebenstern der Jahre 1923 bis 1937. Das Buch ist ab sofort für 12,90 € im Handel oder in der Geschäftsstelle erhältlich.

Der Kassenbericht von Manuela Wedehase lag der Versammlung auch in schriftlicher Form vor, wurde an Beispielen erläutert und zeigte eine völlig „gesunde“ Finanzsituation der Ortsgruppe auf! Die Entlastung wurde auf Vorschlag der Kassenrevisoren einstimmig erteilt!

Im abgelaufenen Jahr standen aber natürlich auch die für den Verein so wichtigen Ausflugsfahrten an. Die Wander- und Kulturreise, vom 31. Mai bis 07. Juni war einer dieser Höhepunkte des Wanderjahres. 47 Personen stellten sich der Fahrt nach St. Leonhard in Südtirol. Neben zahlreichen Wanderungen, aufgeteilt in zwei Schwierigkeitsstufen, standen kulturelle Erlebnisse, gepflegtes Einkehren und ganz viel Spaß im Vordergrund dieser Wochenreise. Und als man sich bei uns schon auf die Bretter stellen konnte, brachen 16 Unerschrockene auf nach Madeira, um bei fast schon unangenehmen Temperaturen von etwas über 20 Grad, vom 13. bis 20. November zu leiden, die Armen. Neben dem kulturellen, geologischen, historischen und botanischen Programm standen Land und Leute auf dem Programm, aber auch wunderschöne Tagesausflüge und kürzere Etappen. Mit dabei auch der mit 1.862 Metern höchste Berg Madeiras, der Pico Ruivo. Ob der dortige Reiseleiter

nun tatsächlich Otto Waalkes Zwilingsbruder oder gar der Komiker selbst war, konnte bis heute wohl nicht eindeutig geklärt werden.

In den heimischen Gefilden fanden im abgelaufenen Jahr noch eine Vielzahl von Veranstaltungen statt, diese sind in den letzten Ausgaben des „Ochsenkopf-Blick“ nachzulesen. Im Fachbericht Wandern von Manfred Sieber gab es zu Beginn einiges zu lachen, da uns Manfred die Überspitztheit dessen gezeigt hat, wie die Industrie und die Vermarktung mittlerweile den Sprachgebrauch eines manchen Wanderfreundes beeinflussen oder sollte ich lieber sagen, des Walkingbuddies? Es gab 62 Wandertermine, bei denen 1.216 Wanderer bewegt wurden und die Strecke von 764 Kilometern zurückgelegt wurde. Der Wanderwart konnte außerdem ein lange gehütetes Geheimnis lüften, warum in Bischofsgrün immer rund zehn Zentimeter weniger Schnee, als in Warmensteinach liegen. Dieses liege laut Sieber daran, dass die vielen Schneeschuhwanderer einfach den Schnee zusammentreten würden. Neben zahlreichen Schneeschuhwanderungen, mit jeweils großem Teilnehmerfeld, was sich allerdings erst massiv im Bericht im kommenden Jahr auswirken wird, gab es im abgelaufenen Jahr wieder zahlreiche auswärtige Wandergruppen die mehrtägig betreut wurden. Für 2009 liegen hierzu bereits mehr Anmeldungen vor als in 2008! Gerade diese betreuten Touren nehmen an Umfang und Aufwand zu, was allerdings bei den Wanderern, aber auch bei den Wanderführern gut ankommt. Schließlich haben die Betreuten eine Ansprechperson an ihrer Seite, welche ihnen die Besonderheiten unserer Region gezielt und vielschichtig näher bringen kann.

Unsere Mitglieder

Bürgermeister Stephan Unglaub stellte in seinen Grußworten die Ehrenamtlichkeit deutlich heraus. „Ohne den FGV wären viele Projekte durch die Kommune allein gar nicht zu leisten.“ Man könne die unentgeltliche Arbeit nicht hoch genug anrechnen, so Unglaub. Der FGV bewege sich auf einem sehr hohen Niveau, mit all seinen Aktivitäten und er wünsche sich, dass der Verein nicht nachlasse, diesen Standard zu halten.

Einen zentralen Punkt nahmen auch die zahlreichen Mitgliederehrungen ein. Neben einer Vielzahl von 25-jährigen Mitgliedschaften im Verein, konnten auch einige Mitglieder für 40-

und 60-jähriges Engagement im Verein ausgezeichnet werden. Die Namen der Geehrten entnehmen sie bitte der unten stehenden Liste. Neben den Vereinsehrungen für langjährige Mitgliedschaft wurden aber auch Vereinsmitglieder für ihre zurückgelegten Kilometer bedacht. Was keinen der Anwesenden verwunderte, auch in diesem Jahrgang die Ehrung für die meisten zurückgelegten Kilometer an James O'Bryant. Mit 523 Kilometern, lag er mit gutem Abstand vor seinen Verfolgern und konnte sich damit bereits zum zehnten Mal in Folge die Wanderkrone der Fichtelgebirgsvereins Ortsgruppe Bischofsgrün erwandern.

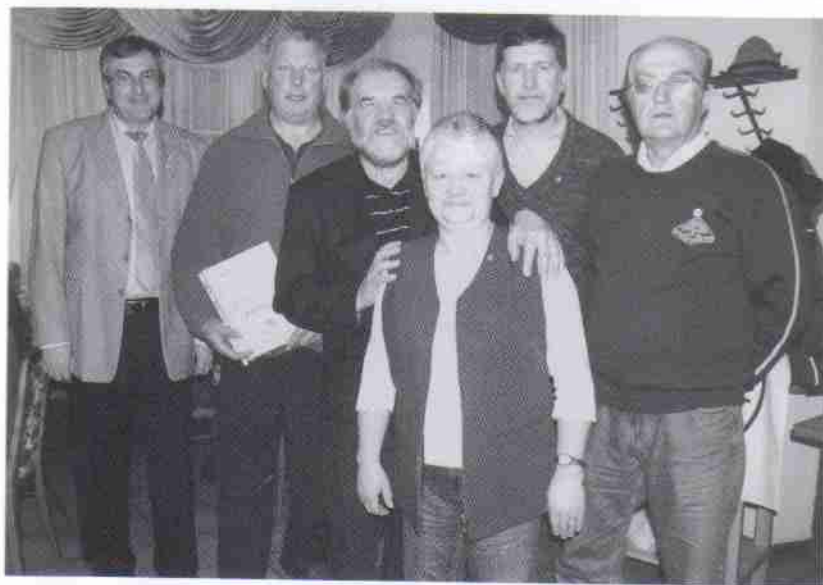


Ein Prosit auf 25 Jahre Mitgliedschaft im Bischofsgrüner FGV: 1. Vorsitzender Rainer Schreier, Hannelore Wildgruber (Bad Berneck), Sebastian Oliv, Bürgermeister Stephan Unglaub, Berta Zeitler, Christiane Hopp, Walter Wejmelka (Selb), Heinz Hopp, Arthur und Waltraud Meier, Rosalinde und Manfred Kurtz (Bad Berneck). nicht anwesend waren: Friedel und Rosemarie Boeder, Wolfgang Fechner, Gerhard und Bärbel Lorenz (alle aus Berlin), Inge Pöhlmann - (Bad Reichenhall), Hartmut und Erna Fischer, Alexandra Fürst, Ernst-Thomas und Hertha Häfner, Ulrike Herrmann, Johanna Meier, Georg und Maria Zeidler (alle aus Bischofsgrün).



Für jahrzehntelange Vereinstreue geehrt:

v.l.: Ehrenbürger Pfarrer Johann Uhlmann für 40 Jahre im FGV, Hans Hedler, Hellmut Heidenreich und Hans Ackermann. Weitere „langjährige“ Mitglieder konnten nicht an der Versammlung teilnehmen: Fritz Meier und Gretel Scherm (60 Jahre); Karl-Heinz Greiner, Fritz Kaiser und Adam Leppert aus Lindau (50 Jahre)!



Der fleißigste FGV-Wanderer, James O'Bryant, (im Foto 2. v.l.) erhielt neben dem „Großen Wanderabzeichen in Bronze“ für seine Dauerleistung auch noch eine Aufmerksamkeit seitens der Ortsgruppe! Gernot Hoßenfelder (Bayreuth) erwanderte die Silberne Wandernadel. Mit dem Wanderabzeichen in Gold dürfen sich künftig Ju-

dith und Karl Schaller schmücken. Wanderfreund Manfred Feistel hat ebenfalls das „Große Wanderabzeichen in Bronze“ erwandert (die Verleihung wird nachgeholt).

Mit der Bronzenen Ehrennadel für besondere Verdienste wurde Thomas Frosch (im Foto r.) ausgezeichnet! Er unterstützt seit Jahren das Markierungsteam und kümmert sich vorbildlich um Pflege und Erhalt der hölzernen Zentralwegweiser im Ort!

durch neuere Erkenntnisse kommentierungsbedürftig wäre. Viele verschiedene Autoren beleuchten das kulturelle Leben und Schaffen vergangener Zeiten in Bischofsgrün und Umgebung aus verschiedenen Perspektiven. Diese Artikel sind somit nicht nur informativ, sondern als Kinder ihrer Zeit auch erfrischend anders: Ob in Form von pathetischer Poesie oder nüchternen Untersuchungen – alle Texte spiegeln die tiefe Verbundenheit der Autoren mit ihrem Fichtelgebirge wider und würdigen als literarische Denkmäler unsere wunderschöne Heimat.

Die Idee zu diesem Sammelband hatte Richard Riedel, die meisten der Texte

haben Jutta und Karl Meisel in mühsamer Arbeit digital erfasst.

Das Buch enthält als Beigabe eine CD mit vielen weiteren interessanten Artikeln aus dieser Zeit, die Sie bequem zu Hause am Computer oder in jedem Copyshop ausdrucken (lassen) können. Insgesamt bietet das neue Werk nicht weniger als über 80 interessante Artikel!

Das Buch ist ab sofort in Bischofsgrün in der *Tourist Information* und vielen Geschäften zum Preis von 12,90 Euro erhältlich. Sie können es aber auch direkt beim FGV Bischofsgrün e.V. bestellen, Brunbergstr. 31, Tel.: 09276/1244

Wanderreisen:

Bergwanderwoche im Berner Oberland

vom 12. bis 19. 09.2009



Auf vielfachen Wunsch führt unsere FGV-Ortsgruppe im September 2009 eine zweite Bergwanderwoche im Berner Oberland durch. Auch dieses Mal wollen wir die „Jungfrauregion“, eines der gewaltigsten Bergpanoramen im gesamten Alpenraum, auf herrlichen Höhenwegen erkunden. Mit dem „Jungfraubahnen-Pass“ nutzen die Teilnehmer täglich die verschiedenen Bergbahnen zur Auf- bzw. Abfahrt in die Wanderregionen. Die Gruppe wohnt wieder komfortabel im „Parkhotel Schoenegg“ in Grindelwald.

Sollten die Wetterbedingungen es zulassen, ist optional eine zweitägige Begehung des Großen Aletschgletschers mit Übernachtung auf der Konkordiahütte mit im Angebot, hierzu ist die Begleitung eines SAC-Bergführers notwendig. Komfortabel wohnen, gediegen speisen, die Annehmlichkeiten eines Wellnessbades genießen, imposante Bergbahnen nutzen und traumhafte Wege mit phantastischen Aussichten erwandern – das hat in der Schweiz eben (leider) seinen Preis: FGV-ler sind ab € 745,- dabei!

Näheres zu dieser Wander-Reise entnehmen interessierte Wanderfreunde wieder einer ausführlichen Info-Mappe, die beim Tourenleiter angefordert werden kann. Auf Ihre Anfrage oder Anmeldung, bis spätestens 31.05.09, freut sich Wanderwart Manfred Sieber, Tel.: 09276/8182.



„Vielfalt erleben“

Ahrtal – Rheintal – Eifel - Siebengebirge – Köln - Koblenz

Wander- und Kulturreise vom 15. bis 20.6.2009

Unsere Wander- und Kulturreise 2009 führt uns von Montag, 15. bis Samstag, 20. Juni 2009 in den westlichen Teil unseres Landes.

Unter dem Fahrtmotto „Vielfalt erleben“, stehen Exkursionen zwischen dem Siebengebirge und der Eifel ebenso an, wie Ausflüge in die Täler von Ahr und Rhein. Qualitätswanderwege, wie der „Rheinsteig“ oder der „Ahr-Rotweinweg“ warten darauf, von uns in Teilstrecken erwandert zu werden!

Ein reichhaltiges „Kulturprogramm“ ist ein weiteres, tragendes Element dieser Reise, so stehen ausführliche Stadtbesuche in Köln und Koblenz mit auf dem Programm! Die bei diesen Reisen immer gern gepflegte Geselligkeit wird auch nicht zu kurz kommen!

Das Standortquartier für diese Reise ist in Bad Breisig am Rhein im Hotel „Anker“, direkt an der Rheinpromenade.

Bitte abtrennen---bitte abtrennen---bitte abtrennen---bitte abtrennen---bitte abtrennen---bitte abtrennen---bitte abtrennen---bitte abtrennen

Der komplette Reisepreis pro Person beträgt:

Im Doppelzimmer 335,00 Euro

Im Einzelzimmer 350,00 Euro

Im Dreibettzimmer 335,00 Euro

Diesmal stehen genügend Einzelzimmer zur Verfügung!

Der Preis beinhaltet folgende Leistungen: Fahrt mit einem modernen Fernreisebus, Busfahrtzeit bei der Anreise, sämtliche Rundfahrten vor Ort, Wanderführungen, 5x Übernachtung mit Halbpension, Fahrt mit der Brohltalbahn, sowie die anfallenden Stadtführungen und Eintrittsgelder.

Die Reiseleitung hat unser 2. Vorsitzender Stephan Unglaub, Tel. 09276/1309.

Verbindliche Anmeldung bis 01. Mai 2009 beim Fahrtleiter.

**Bitte diesen Anmeldeschein heraustrennen und an die Reiseleitung senden:
Hiermit melde ich mich verbindlich zur Wanderreise Ahr/Rheintal,
vom 15.06. bis 20.06.2009 an:**

Name

Vorname

Telefon

PLZ

Ort

Straße

Ich / wir benötigen _____ DZ _____ EZ _____ Dreibettzimmer

Datum:

Unterschrift:



Berggaststätte **Aseenturm**

Fam. Müller / Reichenberger
Eichenweg 33
95686 Fichtelberg
Tel.: 0 92 76 / 2 52



Höchstgelegenes Restaurant
im Naturpark Fichtelgebirge!

- ☛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen
- ☛ Busse willkommen!
- ☛ Bestens geeignet für Betriebsausflüge
- ☛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
- ☛ Hausgemachte Brotzeiten
- ☛ Kaffee und Kuchen
- ☛ Ausgangspunkt und Ziel für Wanderungen im Fichtelgebirge – direkt an der Endstation der Schwebbahnen Ochsenkopf Nord und Süd

Öffnungszeiten von 9⁰⁰ – 12⁰⁰ Uhr
Montag Ruhetag – Kiosk geöffnet!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihre Familie Reichenberger



Das « Wir machen den Weg frei » Prinzip

**Mit Gewinnsparen kann ich jeden Monat gewinnen. So ist Sparen echt spannend.
Und für einen guten Zweck wird auch noch was getan – find ich super!**

Sparen und dabei gewinnen – Monat für Monat warten Beträge von 5 bis 25.000 Euro auf Sie. Und zweimal im Jahr nehmen Sie zusätzlich an großen Sonderverlosungen mit attraktiven Gewinnen teil: zum Beispiel Autos und Reisen!

www.gewinnspareverein-bayern.de



Immer ein Gewinn.



Raiffeisenbank Gefrees eG
mit Geschäftsstellen

Weißensandt, Blachofagrün, Streltau und Marktchorgast

Gemeinsam mit dem Gewinnspareverein der
Raiffeisenbanken und Volksbanken in Bayern e.V.

STETS IHR RICHTIGER PARTNER RUND UM'S AUTO

AUTOHAUS
Jürgen Greiner GmbH



SEAT

*persönlich
flexibel
fair*

Straßendienst
Im Auftrag des ADAC



Service-Partner

- Reparaturen aller Fabrikate
- Neu- u. Gebrauchtwagen
- Moderne vollautom. Waschanlage
- Jeden Mittwoch TÜV-Abnahme
- Abschlepp- und Pannendienst rund um die Uhr
- Containerdienst ...

Bischofsgrün – Direkt an der B 303 – Tel. 09276/9880



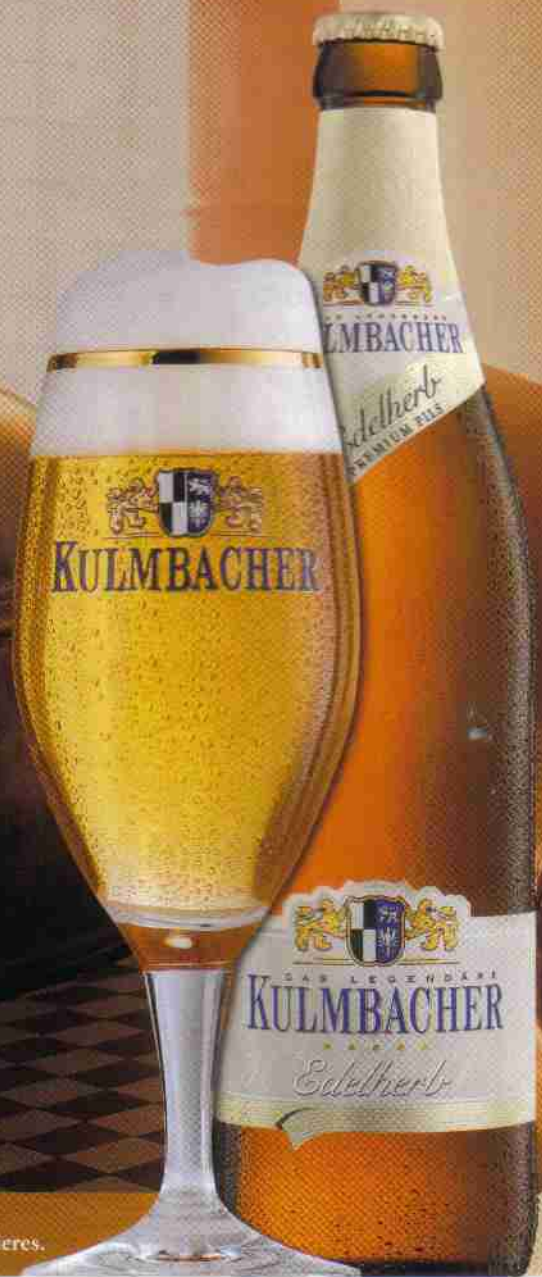
Für die Region
machen wir uns stark.

Sparkasse
Bayreuth



Ihr Partner in Stadt und Land

Die wichtigste Zutat –
unsere Erfahrung.




KULMBACHER

Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.